



Saturn

BILD: ZVG

REGION

Besuch auf der Sternwarte

Auf der Sternwarte Cheisacher findet ein öffentlicher Beobachtungsabend statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Gelegenheit, die Herbststernbilder kennenzulernen, mit dem grossen Teleskop am Nachthimmel auf Entdeckungsreise zu gehen und die beiden Planeten Jupiter und Saturn live zu erleben. Bei bedecktem Himmel wird der Anlass um eine Woche auf den 22. Oktober verschoben. Feldstecher und warme Kleider sind empfehlenswert. Erreichbar ist die Sternwarte mit dem Auto wie folgt: zwischen Ampferenhöhe und Sulz bei der Abzweigung Elfingen ins kleine Waldsträsschen abbiegen und hinauf via Cheisacherhof zur Sternwarte.

Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr
Sternwarte Cheisacher, Sulz
cheisacher.ch

SVP UNTERSIGGENTHAL

■ Informationsveranstaltung zum Thema Versorgungssicherheit

Geht uns der Strom aus? Zu dieser Frage lud die Ortspartei SVP Untersiggenthal am 28. September, unter dem Patronat der SVP-Bezirkspartei Baden, im Rahmen einer Reihe von Infoveranstaltungen in die Mehrzweckhalle Untersiggenthal. Grossrat Christian Keller (SVP Untersiggenthal) führte als Moderator gekonnt durch den Abend. Als Referent konnte Jörg Spicker, Senior Strategic Advisor bei Swissgrid AG, gewonnen werden. Er führte unterhaltsam in die Thematik ein und erklärte die Begriffe eines kurzfristigen Strom-Blackouts und einer über Wochen dauernden Strommangellage. Zudem erklärte er die komplexen Dienstleistungen, welche die Swissgrid AG als nationale Stromnetzbetreiberin täglich für die Strombezügler erbringt. Das Publikum erschien zahlreich und war bunt gemischt mit Besuchern aus der Bevölkerung, darunter auch ein Ex-Nationalrat und fünf Grossräte der SVP. Eindrücklich schilderte Spicker die bedrohliche Situation einer Strommangellage, indem er die Abhängigkeit und die komplexe Einbindung ins europäische Stromnetzsystem darlegte. Zudem zeigte er auf, wie der zukünftige Energiebedarf aufgrund des Bevölkerungswachstums und zunehmender Elektrifizierung stetig steigt. Bei der abschliessenden Fragerunde wurde klar, dass die Unsicherheit in der Bevölkerung gross ist. Aufgrund der qualitativ guten Fragen liess sich erkennen, dass sich bereits viele intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt haben. Im Anschluss wurde bei Wurst und Getränken im geselligen Rahmen intensiv weiterdiskutiert. Und auf dem Nachhauseweg waren einige sicher froh, dass die Strassenlampen in der dunklen stürmischen Nacht vorerst noch zuverlässig den Weg erhellten. Aber wie lange noch?

ZVG

REGION: Eine «statistische Projektion» fordert die Politik

Der Blick in die Kristallkugel

Die Bezirke Baden und Zurzach – speziell das Surbtal – sind Boom-Regionen. Das freut die Politik, macht aber auch Sorgen – etwa in Turgi.

BEAT KIRCHHOFFER

Das Verbreitungsgebiet der «Rundschau Nord» ist eine dynamische, wirtschaftlich starke Region, die als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird – und sie soll laut Prognose überdurchschnittlich wachsen. Wachsen heisst, dass hier in Zukunft mehr Menschen leben, Energie, und Wohnraum benötigen, aber auch transportiert werden wollen – dies gerne im eigenen Auto. Ein Problem, das vor drei Wochen eine regionale Mobilitätskonferenz in Baden klar gemacht («Rundschau» vom 29. September) und auch eine wichtige Einsicht geliefert hat: Das Verkehrsaufkommen in der Region ist primär selbst produziert. Der regionale Durchgangsverkehr durch den gesamten Raum – also ohne Start oder Ziel in einer der Gemeinden – wird zum grossen Teil auf der Bahn oder der Nationalstrasse abgewickelt.

Alle Gemeinden wachsen

Das wirft die Frage auf, wo und wie stark wächst die Bevölkerung? Mit Blick in den Rückspiegel gibt die Bevölkerungsstatistik Auskunft, für welche die Daten im Sechs-Monats-Rhythmus erhoben werden – vorwärts blickt man mit den Zahlen zu Wohnbau und zu leer stehenden Wohnungen. Letztere in dieser Betrachtung ausgeklammert (deren Zahl ist nicht sehr gross), wachsen alle «Rundschau»-Gemeinden. Wie stark in der Vergangenheit, zeigt der Turgemer Gemeindeammann und FDP-Grossrat Adrian Schoop in der Begründung eines Vorstosses im Kantonsparlament auf. Die Schweizer Gesamtbevölkerung ist seit 1990 um 30,9 Prozent auf 8,739 Millionen Personen (2021) angestiegen. 1990 zählte man im Kanton Aargau 496 291 Einwohnerinnen und Einwohner – 2021 waren es 703 186. Dies entspricht einem Be-



Eine Boom-Region dürfte das Surbtal werden – hier Lengnau

BILD: BKR

völkerungswachstum von 41,7 Prozent. «Parallel dazu gab es eine Verdoppelung der Stautunden auf unseren Strassen», stellt Schoop fest.

Bis 2040 werden in der heute schon dicht besiedelten Region gegenüber heute 30 Prozent mehr Menschen leben und 20 Prozent mehr Arbeitsplätze bestehen. 2050 sollen laut Prognose im Kanton Aargau 905 000 Menschen wohnen. Die Zahl der Personen im Rentenalter verdoppelt sich, während die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nur geringfügig zunimmt.

Gemäss der zitierten Bevölkerungsprojektion des Statistischen Amtes bleibt Baden der bevölkerungsreichste Bezirk mit knapp 200 000 Personen im Jahr 2050 (dies entspricht einem Plus von 37,4 Prozent) – und wächst rascher als Aarau. Für den Bezirk Zurzach steht ein Plus von 33,1 Prozent im Raum. Nur: Mittel- und langfristige Bevölkerungsprognosen sind unsicher. Vor allem für kleinere räumliche Ebenen (Gemeinden) oder für kleine Gruppen innerhalb der Bevölkerung (als Beispiel Kinder im Vorschulalter) ist die Ungewissheit gross.

Deshalb hier einigermassen verlässliche Zahlen zu einzelnen Gemeinden, welche den Zeitraum bis 2030 abdecken. Sie sind nicht in Tabellen zu finden, sondern können aus einer öffentlichen Datenbank des Statistischen Amtes Aargau gefiltert werden. Der Grund: die Flut der vorhandenen Zahlen – die Bevölkerung in Altersschritten von vier Jahren, Geschlecht und Nationalität.

Die Einwohnerzahlen bis 2030

Für Birnenstorf im Jahr 2030 sagt die Glaskugel der Projektion 3041 Einwohnerinnen und Einwohner voraus. Heute (Stand 1. Juli) sind es 2942. Ehrendingen: 5208/4865. Endingen: 2871/2618. Freienwil: 1240/1101. Gebenstorf: 6514/5681. Lengnau: 3000/2866. Obersiggenthal: 9260/8828. Schneisingen: 1682/1575. Tegerfelden: 1456/1275. Turgi: 3366/2941. Untersiggenthal: 7864/7488. Würenlingen: 5674/4959.

Zurück zum Vorstoss von Adrian Schoop. Solche Zahlen und insbesondere die bisherige Entwicklung machen ihn besorgt. Für Schoop ist es fraglich, «ob die Schweiz und der Kanton Aargau ein solch rasantes Wachs-

tum der Bevölkerung bewältigen kann». Konkret will er vom Regierungsrat wissen, «Wie soll der zusätzliche Energiebedarf für die wachsende Bevölkerung gedeckt werden? Wie sollen die Klimaziele erreicht werden?» Wie wirkt sich das Bevölkerungswachstum auf das Gesundheitssystem aus?

Auf den ersten Blick mag Schoops Begründung an die Ecopop-Initiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» erinnern, über die im November 2014 abgestimmt und welche mit 74,1 Prozent Nein-Stimmen verworfen wurde. Ein von seiner politischen Ausrichtung her nebulöses Komitee mit Sitz in Effingen forderte, das Wachstum der Menschheit und insbesondere der Bevölkerung in der Schweiz zu begrenzen. Ein Beispiel aus dem Massnahmenkatalog: Die Schweiz solle in «ärmeren Ländern» in die Familienplanung (Verhütung) investieren. Von so etwas distanziert sich Schoop klar. Er wolle nicht an der Personenfreizügigkeit rütteln. «Aber wir müssten uns mit den Herausforderungen des Bevölkerungswachstums auseinandersetzen und das vor allem auch im Aargau.»

FRAUBUND UNTERSIGGENTHAL

■ Exkursion zur «Sternwarte Cheisacher»

Da es der Wettergott gut meinte, konnte der Frauenbund am Abend des 21. September zur Abendexkursion zur Sternwarte Cheisacher aufbrechen. In Fahrgemeinschaften, wohl bepackt mit Verpflegung zum Grillen und den dazu notwendigen Getränken, machten sich sechzehn Personen – auch Männer waren mit von der Partie – auf den Weg, um über die Ampferenhöhe zur Sternwarte zu gelangen. Dort wurde die Gruppe mit einer schönen Glut im Grill und gedeckten Tischen von den Sternwarte-Mitgliedern Hugo Blikisdorf und Aschi Weber und ihren Frauen erwartet. Nach der Begrüssung und der Einführung, in der von der Entstehung der Sternwarte mit all der Pionierarbeit ehemaliger Ingenieure der BBC berichtet wurde, folgte der Hinweis, dass man

eine besondere Sicht zu den Sternen erwarten dürfe. Danach grillten die teilnehmenden gemeinsam das Mitgebrachte und liessen es sich schmecken. Nach Kaffee und Kuchen wurde es dann langsam dunkel und auch schon entsprechend kühl und sternklar.

Als Erstes konnte man während Minuten die Flugbahn der ISS verfolgen sowie von der Anhöhe aus die Aussicht in die heute noch schön ausgeleuchteten Fricktaler Dörfer bewundern. Das Teleskop war vorbereitet, und unter der interessanten Führung von Aschi und Hugo konnten die einzelnen ausgesuchten Objekte am Himmel per Teleskop gesucht und bewundert werden. Es war ein eindrücklicher Abend, der wohl allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

ZVG



Geselliges Beisammensein rund um den Grill bei der Sternwarte

BILD: ZVG

SCHULE LENGNAU



Die Lengnauer Schüler wagten die Reise in die Vergangenheit

BILD: ZVG

■ Sprung in die Vergangenheit

Mit einer Zeitreise der besonderen Art ging das erste Quartal für die Klasse 6B aus Lengnau zu Ende. Am Waldrand wurden die Kinder von einer Fachfrau für Zeitreisen empfangen und auf den Zytprung ins Mittelalter vorbereitet. Ein Zelt diente als Zeitschleuse und als Umkleideraum. Mit den mittelalterlichen Gewändern war der Sprung in die Vergangenheit ganz einfach. Auf der anderen Seite des Zelts nahm Sophia, eine einfache Frau aus dem Mittelalter, alle mit in ihren Alltag als Bäuerin. Sofort gabs

viel zu tun. Da wurde Feuer mit Feuersteinen geschlagen, Gemüsesuppe über dem Feuer gekocht, Holz gehackt, Mehl gemahlen, Brot gebacken, Marzipan hergestellt, Speckstein geschliffen, Kräuterquark hergestellt, gewoben, gefilzt, gesponnen, und immer mussten auch die beiden Ziegen und das Huhn beaufsichtigt werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging die Zeitreise wieder zurück ins 21. Jahrhundert. Der eindrückliche Geschichtsunterricht wird allen garantiert in Erinnerung bleiben!

ZVG

HINWEISE DER REDAKTION

Bilder mit ungenügender Qualität werden ohne Rückmeldung nicht abgedruckt. Bildanforderungen: scharf mit mindestens 1200 Pixeln.